

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
<i>Dietrich Wiederkehr:</i>	
<i>Theologisches Denken im Spannungsfeld von Ursprung, Überlieferung und Gegenwart. Versuch einer Ortsbestimmung Systematischer Theologie</i>	13
I. Einführung: Vom spannungslosen Gleichgewicht zum Spannungsfeld	13
II. Systematische Theologie als Festschreibung der Tradition	15
1. Die überlieferte Gestalt der Dogmatik und Fundamentaltheologie	16
2. Problematik und Kritik der harmonisierten Kontinuität	17
III. Systematische Theologie als Reflexion der Gegenwärtigkeit des Glaubens	19
1. Überwindung der apologetischen Konfrontation	20
2. Information und Verstehen als Voraussetzung des theologischen Dialogs	20
3. Theologisches Denken in Kommunikation und Kooperation	22
IV. Das Ursprungszeugnis als kritische Orientierung der Systematischen Theologie	24
1. Vereinfachte Verhältnisbestimmungen	25
2. Systematische Theologie als legitime Überschreitung biblischer Theologie	26
3. Kritische Überprüfung der theologischen und dogmatischen Traditionen am Ursprungszeugnis	28
V. Bindung und Freiheit der Systematischen Theologie gegenüber der Überlieferung	29
1. Kontinuität als theologische Vorentscheidung und in historischer Verifikation	30
2. Geschichtliche Bedingtheit und Verbindlichkeit dogmatischer Entscheidungen	31

Josef Meyer zu Schlochtern:

<i>Erzählung als Paradigma einer alternativen theologischen Denkform. Ansätze zu einer "narrativen Theologie"</i>	35
Vorbemerkung	35
I. Das Grundanliegen: Vom begrifflich-systematischen Denken zu einer neuen Denk- und Sprachform in der Theologie	36
II. Erfahrung, Geschichte und Erzählung	40
1. Die These von der narrativen Beschaffenheit der Erfahrung	40
2. Geschichte als Erzählung in praktischer Absicht	42
3. Die erfahrungsvermittelnde Kraft der Erzählung	46
III. Die Lebensgeschichte als Thema und Rahmen theologischer Reflexion	49
1. Der vorrangige Stellenwert der Subjektivitätsthematik	49
2. Die Lebensgeschichte als Erkenntnisprinzip	51
IV. Anstöße aus der Exegese: Forderungen nach einer "parabolischen Theologie"	56
1. Metapher, Gleichnis und kreative Phantasie	58
2. Parabolische Theologie	61
V. Relativierung des Normativen: Erzählformen in der Ethik	63
1. Ethische Modelle als "Förderungsgestalten des Sittlichen"	64
2. Modellkonstitution: Rekonstruktion von erzählten Werterfahrungen	65
VI. Ausblick	70

Leonardo Boff:

<i>Die Anliegen der Befreiungstheologie</i>	71
Vorbemerkung	71
I. Die zwei Augen der Theologie im Zurück- und im Vorausblicken	72
1. Der Ort des Glaubens: das kairologische Heute	72
2. Der Ort der gesellschaftlichen Wirklichkeit: das chronologische Heute	73
3. Theologie der Befreiung: Artikulierung der beiden Orte	75
4. Gesellschaftliche Relevanz und theologische Relevanz	77
5. Der gesellschaftliche Ort des Theologen	78
II. Theologie der Befreiung: das absolute Minimum	79
1. Entstehungsort der Theologie der Befreiung: die geistliche Erfahrung im Umgang mit dem Armen	80

2. "Sakramentale" Artikulation der Theologie der Befreiung	80
3. Sozio-analytische Vermittlung der Theologie der Befreiung	82
4. Deutung des Faktums Unterentwicklung durch die Befreiungstheologie	87
5. Die hermeneutische Vermittlung der Befreiungstheologie	89
6. Die praktisch-pastorale Vermittlung (Handeln)	91
III. Befreiung als messianische Aufgabe	92
IV. Merkmale einer Christologie der Befreiung	93
1. Jesus Christus als Befreier: Thesen	93
2. Die Bedeutung einer Christologie der Befreiung für christologisches Arbeiten insgesamt	99
3. Der besondere Beitrag der Kirche für den Befreiungsprozeß	100

Heinrich Petri:

<i>Bedeutung und Grenzen anthropologisch-personalistischer Ansätze in der neueren Theologie</i>	105
I. Der allgemeine geistes- und theologiegeschichtliche Hintergrund	105
II. Die hermeneutische Funktion des Vorverständnisses – das "Woraufhin" der Befragung neutestamentlicher Texte (Rudolf Bultmann)	109
III. Der Glaube als Wortgeschehen und seine Verantwortung (Gerhard Ebeling)	114
IV. Die theologische Relevanz des kulturellen Kontextes (Bernhard Lonergan)	117
V. Theologie als "transzendente Anthropologie" (Karl Rahner)	122
VI. Solidarisches Subjektsein als Ziel der politischen Theologie (Johann Baptist Metz)	127
VII. Personsein des Menschen als "Verantwortlichkeit-in-Liebe" (Emil Brunner)	130
VIII. Schluss	133

Kurt Koch:

<i>Die heilsgeschichtliche Dimension der Theologie. Von der heilsgeschichtlichen Theologie zur Theologie der Geschichte</i>	135
I. Geschichte – Heil – Heilsgeschichte	136
1. Existenzial-ekklesiale Geschichtlichkeit oder reale Geschichte	136
2. Unweltliches Seelenheil oder geschichtliche Ganzheit der Person	139
3. Partikulare Sondergeschichte oder universale Heilsgeschichte	140
4. Heilsgeschichte als regionaler Traktat oder als transzendente Dimension	145
II. Heilsgeschichte als Dimension der Theologie	146
1. Heilsgeschichte als ausgegrenzte Ereignisfolge	146
2. Heilsgeschichte als amtliche Interpretation	149
3. Heilsgeschichte als eschatologische Verheißungsgeschichte	151
4. Heilsgeschichte im Medium erzählter Leidensgeschichte	153
5. Heilsgeschichte als Thema der universalen Geschichte	157
III. Geschichte als umfassender Horizont der Theologie	159
1. Geschichte als indirekte Selbstoffenbarung Gottes	160
2. Universalgeschichte als Traditionsgeschichte	163
3. Christusgeschichte als antizipative Endgeschichte	166
4. Religionsgeschichte als Erscheinungsgeschichte Gottes	170
5. Christentumsgeschichte als Erwählungsgeschichte	173
6. Christliche Gegenwart als ökumenische Sendungsgeschichte	176
IV. Theologie der Heilsgeschichte – Einstieg oder Sackgasse?	179
1. Heilsgeschichte unter Ideologieverdacht	180
2. Abschied von der Heilsgeschichte im Spiegelgefecht	182
3. Theologischer Wirklichkeitsbezug als Geschichtsbezug	185